

Protokoll

2. Bürgertisch am 01. Juni 2011

Tagesordnung

- > Begrüßung
- > Tagesordnung

- > Wissensaustausch
Aktuelles, die STEG berichtet

- > Vorstellung der Arbeitsergebnisse
Vortrag der einzelnen Arbeitsgruppen

- > Ausblick
Wie geht's weiter?

3. Bürgertisch: 26. Juli 2011 / wann, wo tagen die AGs / Verteiler / Email

Einführung und Moderation durch Herrn Timo Munzinger, die STEG

- Kurze Begrüßung und Vorstellung der Tagesordnung für den Abend.
- Erläuterung der "Spielregeln" - keine Kritik, nur Verständnisfragen.
- Im Anschluss, Bericht über die aktuellen Themen in Holzgerlingen.
"Was ist in der Zwischenzeit gelaufen?"

Bericht Aktuelles

- Vorstellung Gemeinderatsentscheidung vom 17.05.2011 zum Thema Biotopkartierung (Auszug des Protokolls ist beigelegt).
- Anfrage für einen Referenten zum Thema Biotopkartierung für die Gruppe Umwelt / Klima / Freiraum läuft. Voraussichtlich kann Herr Schmidt vom Landratsamt Böblingen die Planung erläutern.
- Zur Einbeziehung der Jugendlichen in Holzgerlingen soll ein Kreativworkshop durchgeführt werden. Die Vorgehensweise soll im Jugendgemeinderat am 29.06.11 vorgestellt werden.
- Die Arbeitsgruppe Verkehr hat mit der Streckenanalyse begonnen. Erste Rad- und Fußwegeverbindungen wurden abgefahren und aufgenommen.
- Ebenso wurde ein Logo für die Gruppe Verkehr erstellt.



- Zum Thema der baulichen Entwicklung Holzgerlingens wurde am 23.05.2011 eine Bürgerinformation von Seiten der Stadtverwaltung organisiert. Bei dieser öffentlichen Vorstellung wurde die Planung und das weitere Vorgehen von Herrn Prof. Dr.-Ing. Baldauf vorgestellt. Die frühzeitige Beteiligung ist demnach bis Ende Juli vorgesehen.
- Als weitere Termine ist eine Sitzung des Entwicklungsbeirates am 06.07.2011 sowie der 3. Bürgertisch am 26.07.2011 vorgesehen.

Arbeitsgruppe Umwelt, Klima und Freiraum

Arbeitsgruppensprecher: Franz Buchwald

Die Arbeitsgruppe hat eine Power Point Präsentation vorbereitet. Diese wird dem Protokoll als Anhang beigefügt. Im Wesentlichen wurden die Folgenden Themen / Projekte vorgestellt.

Themen / Themenschwerpunkte:

- Holzgerlingen als energieautarke Kommune mit 100% erneuerbarer Energie
- Planung eines Biotopverbundnetzes
- Aufwertung innerstädtischer Freiräume

Projekte zum Thema "energieautarke Kommune"

- Informationsbeschaffung durch Einholung von Expertenmeinungen (KEA, Energieagenturen etc.)
- Ansätze anderer Kommunen kennen lernen (Exkursionen, Vorträge, Best Practise)
- IST-Analyse und Potenzialbestimmung durch Fachleute
- Erarbeitung eines Maßnahmenkatalogs durch Fachleute

Weitere Projekte

- Energiebeauftragten für die Stadt Holzgerlingen
- Beratendes Gremium mit Vertretern der Interessengruppen und Fachleuten zum Thema Energie
- Energiesparwettbewerb initiieren
- Beratungsangebote für Private (Fördermöglichkeiten, Einsparmöglichkeiten etc.)
- Beitritt zur Klimaallianz Deutschland
- Teilnahme am European Energy Award

Nächster Termin: 09. Juni 2011, 19.00 Uhr Rathaus

28. Juni 2011 Fachdiskussion mit Herrn Schmid (Landratsamt)

Arbeitsgruppe Soziales

Arbeitsgruppensprecher: Nicole Ullrich

Die Arbeitsgruppe hat eine Power Point Präsentation vorbereitet. Diese wird dem Protokoll als Anhang beigefügt. Im Wesentlichen wurden die Folgenden Themen / Projekte vorgestellt.

Themen / Themenschwerpunkte:

- Übersicht über alle derzeit bestehenden "sozialen" Angebote (Auflistung mit Kategorien siehe Präsentation Folie 1)
- Verzahnung der Zielgruppen
- Steigerung des Bekanntheitsgrad
- Professionalisierung der Betreuung und Koordination

Weitere Projekte:

- Fest der Kulturen wieder aufleben lassen
- Generationenübergreifendes Wohnen in Holzgerlingen initiieren
- Wohnraum für sozial schwache Familien schaffen
- Exkursion zu einer Mehrgenerationensiedlung (z.B. Tübingen, Herrenberg)
- Einrichtung einer Zeittauschbörse
- Soziale Praktika in Schulen
- Bürgerhaus
- Nachbarschaftliche Vernetzung über dezentrale Kommunikationsplattformen fördern

Nächster Termin: 06. Juni 2011, 19.00 Uhr Rathaus

11. Juli.2011, 19:00 Uhr Besprechungszimmer 0.23 Rathaus

Arbeitsgruppe Handel und Dienstleistung

Arbeitsgruppensprecher: Hans-Joachim Hild

Die Arbeitsgruppe stellt die bisher erarbeiteten Themen und Projekte in einem freien Vortrag vor. Die im Folgenden genannten Themen und Projekte wurden vorgestellt.

Themen / Themenschwerpunkte:

- Bürgerbefragung als Grundlage für weitere Projekte

Vorgehensweise:

- Grundsätzlichen Aufbau der Befragung klären
"Wer soll Befragt werden?"
"Was ist das Ziel der Befragung?"
- Herr Hild hat hierzu am 07.06.2011 eine Zusammenfassung an die Arbeitsgruppe versenden (siehe Anhang).
- Danach sollen die Arbeitsgruppenmitglieder die Fragen sammeln und vorbereiten.
- Anschließend soll die Formulierung und das Layout nochmals von Seiten der STEG überprüft werden.
- Die Befragung sollte zeitlich abgestimmt mit den Befragungen der anderen Gruppen stattfinden.

Mögliche Projekte:

- Angleichung der Öffnungszeiten.
- Hierzu hat uns Herr Stehle die Bestandsaufnahme des Seniorenrates zu den Öffnungszeiten zukommen lassen (siehe Anhang).

Arbeitsgruppe Verkehr

Arbeitsgruppensprecher: Heinz Höfinger

Die Arbeitsgruppe stellt die bisher erarbeiteten Themen und Projekte in einem freien Vortrag vor. Die im Folgenden genannten Themen und Projekte wurden vorgestellt.

Themen / Themenschwerpunkte:

- Fahrradfreundliches Holzgerlingen
- Steigerung des Anteils an Pedelecs und E-Bikes
- Aufgrund der geringen Anzahl der Arbeitsgruppenmitglieder wird zunächst nur dieses eine Thema bearbeitet. Wünschenswert sind selbstverständlich mehr Mitglieder um auch weitere Themen zu bearbeiten. Hierzu soll ein erneuter Aufruf im Nachrichtenblatt am 10.06.2011 erfolgen.
- Von den anderen Arbeitsgruppen wurden als weitere Themen "Verkehrsberuhigte Zonen", "Verlegung des Flugzeugleitstrahls", eine Bürgerinitiative "SIT" angeregt.
- Das Thema Verkehr war eines der meist genannten im Rahmen der Bürgerauftaktveranstaltung und bietet ein sehr großes Betätigungsfeld. Dieses kann bei mehr Mitgliedern ggf. auch in Untergruppen aufgeteilt werden.

Vorgehen:

- Die Fuß- und Radwege werden von den Arbeitsgruppenmitgliedern systematisch erfasst und in einzelne Routen aufgeteilt.
- Diese sollen dann im Nachrichtenblatt veröffentlicht werden.
- Ebenso werden die Fahrradstellplätze vor den Geschäften in der Innenstadt erfasst und die jeweiligen Betreiber angeschrieben.

Projekte:

- Verbesserung der Fuß- und Radwege
- Erneuerung und Verbesserung der Beschilderung
- Informationsstand zu Pedelecs und E-Bikes bei Fahrrad Düll
- Einrichten von Stromtankstellen

Nächster Termin: 07. Juni, 19:00 Uhr, Besprechungszimmer 0.23 Rathaus

Arbeitsgruppe: Bauliche Entwicklung

Arbeitsgruppensprecher: Uwe Nageler / Ute Teufel

Die Arbeitsgruppe stellt die bisher erarbeiteten Themen und Projekte in einem freien Vortrag vor. Da die Gruppe sehr kontrovers diskutiert und zu unterschiedlichen Einschätzungen gekommen ist, stellen Herr Nageler und Frau Teufel das Für und Wider der jeweiligen Gruppen getrennt vor.

Die Pro und Contra Argumente der Gruppe sind im Anhang beigefügt.

Vorgehen:

- Austausch der aktuellen Zahlen zu Leerständen, der Wohnungsnachfrage etc. für mehr Transparenz (die bisher ausgetauschten Zahlen sind im Anhang beigefügt)
- Gemeinsamer Termin (Stadt, Arbeitsgruppe, STEG) um mit dem Folgekostenrechner die Kosten des Gebietes zu berechnen
- Abstimmung von Rahmenbedingungen für eine Entwicklung
- Eine Art öffentliche Podiumsdiskussion zu Pro und Contra der Innenentwicklung
- Bürgerbefragung, es soll hierbei nicht um ja oder nein gehen, sondern um ein Stimmungsbild aus der Bevölkerung zum Baugebiet

Ziele:

- Mehr Transparenz im Rahmen der Baugebietsentwicklung Hülben II

Nächster Termin: 20. Juni 2011, 19.00 Uhr kleiner Sitzungssaal

Fragen, Anregungen und weiteres Vorgehen

- Von den Teilnehmern der Arbeitsgruppen wird angeregt bei der nächsten Sitzung Namensschilder vorzubereiten.
- Die von Seiten der Arbeitsgruppen geplanten Befragungen und Fachvorträge sind vorrangig von Seiten der Gruppen vorzubereiten. Die STEG bringt ihr Fachwissen selbstverständlich ein und unterstützt die Gruppen bei der Organisation und Koordination.
- Die Öffentlichkeitsarbeit soll weiter ausgebaut werden um die Gesamtbevölkerung besser zu informieren.

- Nächster Termin für den 3. Bürgertisch: 26. Juli 2011 ab 19:00 Uhr Burg Kalteneck

Stuttgart, 16. Juni 2011
90820 mu

Anhang

Protokoll Gemeinderat vom	
AZ.: 364.30; 023.122 -	öffentlich

§ 65

PRO-GR Maßnahmen zur Biotop-Vernetzung auf städtischer Markung - Ökokonto

Beschluss: 19 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen

Die Verwaltung wird beauftragt, ein Wegerandstreifen- und Gewässerrandstreifenprogramm sowie weitere Ausgleichsmaßnahmen mit der Unteren Naturschutzbehörde, der Arbeitsgruppe „Klima, Umwelt und Freiraum“ des Stadtentwicklungsprozesses und der örtlichen Landwirtschaft abzustimmen.

Begründung:

Zum 01. April 2011 ist die Ökokonto-Verordnung (ÖKVO) in Baden-Württemberg in Kraft getreten.

Diese Verordnung regelt unter anderem die Bewertung und Anrechnung zu vorgezogenen Ausgleichs- oder Ersatzmaßnahmen (Ökokonto-Maßnahmen).

Allerdings gilt dies leider nicht für Bebauungspläne, denn diese Regelungen sind Bundesrecht. Die ÖKVO ist landesrechtlich geregelt.

Die ÖKVO ist z. B. anwendbar bei der Asphaltierung von Feldwegen, beim Bauen im Außenbereich, usw.

Anerkannt werden nur solche Maßnahmen, die in Anlage 1 der ÖKVO definiert sind und von der zuständigen Behörde (Untere Naturschutzbehörde) als Ökokonto-Maßnahmen akzeptiert werden.

Ökokontofähig sind z. B. Nutzungsextensivierungen entlang von Gewässern, Entsiegelung oder Teilentsiegelung von befestigten Flächen oder die Förderung und Entwicklung von gebiets- und standortheimischen Gehölzbeständen außerhalb des Waldes, usw.

Nicht Ökokontofähig sind Maßnahmen die beispielsweise auf Flächen durchgeführt werden sollen, welche für andere, den Maßnahmenzielen entgegen stehenden Zweck überplant sind oder die einen vorhandenen Zustand von Natur und Landschaft sichern, aber keine Aufwertung des Naturhaushaltes bewirken.

Deshalb sind leider Pflegemaßnahmen an Streuobstbeständen in der Regel nicht ökokontofähig. Es sei denn, dass sie in einem so schlechten Zustand sind, dass eine Sanierungspflege erforderlich ist.

Weitere Voraussetzung sind die Mindestgröße des Grundstückes, eine bestimmte Bestandsdichte und Pflegerückstände bei wenigstens 70,0 % der Bäume.

Im Landschaftsplan der Stadt Holzgerlingen ist als eine Maßnahme der ökologischen Aufwertung die Biotop-Vernetzung entlang von Wegen und Wasserläufen aufgeführt.

Die Biotop-Vernetzung entlang von Gewässern geht in der Regel mit einer Nutzungsextensivierung einher. Dies wäre auch eine ökokontofähige Maßnahme.

In wie weit Biotop-Vernetzungen entlang von Feldwegen ökokontofähig sind müsste noch geklärt werden.

Die Stadt Renningen hat seit Jahren ein Wegerandstreifen- bzw. ein Gewässerrandstreifen- Programm. Als Ausgleich für die extensivste Grünlandnutzung bzw. die Nutzungsaufgabe wird beim Wegerandstreifenprogramm 0,10 € / m² und Jahr vergütet. Beim Gewässerrandstreifen 0,11 € / m².

Im Rahmen eines Vertrages zwischen der Stadt Renningen und dem Landwirt sind alle Details wie Pflegemaßnahmen, Höhe und Auszahlung der Ausgleichsleistung, die Vertragsdauer und evtl. Rückzahlungen festgelegt. Ein Mustervertrag zum Gewässerrandstreifenprogramm der Stadt Renningen liegt bei.

Beim Wegerandstreifen ist eine Mindestbreite von 2,5 m vorgesehen, beim Gewässerrandstreifen mindestens 10,0 m, ab Oberkante Gewässerböschung.

Aus Sicht der Verwaltung ist die Biotop-Vernetzung eine sehr sinnvolle und anzustrebende Maßnahme.

Allerdings sollte einerseits mit der unteren Naturschutzbehörde abgeklärt werden, dass das Randstreifenprogramm ökokontofähig ist. Andererseits sollte damit der Landwirtschaft / dem landwirtschaftlichen Ortsverein geklärt werden, welche Bereitschaft besteht, an einem solchen Programm teilzunehmen und wo konkret Ausweisungen erfolgen können.

Im Rahmen des gemeinsamen Themenabends mit dem landwirtschaftlichen Ortsverein am 30. März 2011 wurden zwei weitere Möglichkeiten angesprochen, verschiedene Landschaftsbereiche ökologisch aufzuwerten.

Beim sogenannten Lerchen-Fenster verpflichten sich die Landwirte in Getreideäckern bestimmte Flächen brach liegen zu lassen, um so Refugien zu schaffen, in denen die Feldlerche ihre Brut aufziehen kann.

Nach Einschätzung der Verwaltung wäre der damit für die Landwirte verbundene Aufwand relativ gering.

Allerdings sollte auch dafür eine Entschädigung geleistet werden, die sich in etwa an dem Ertragsverlust orientiert.

Allerdings muss der Landwirt die jeweilige Fläche per Antrag beim Landwirtschaftsamt zum Stichtag melden um sich nicht dem Verdacht der Doppelförderung mit entsprechenden negativen Folgen auszusetzen.

Damit ist ein deutlicher Aufwand verbunden, der von den Landwirten gescheut wird. So jedenfalls die überwiegenden Äußerungen im Rahmen des Themenabends mit dem landwirtschaftlichen Ortsverein.

Seitens der Naturschutzbehörde beim Landratsamt Böblingen wurde als mögliche Ökokonto-Maßnahme die dauerhafte Errichtung eines Kiebitz-Habitats angesprochen, nachdem im vergangenen Jahr wohl ein Kiebitz-Paar im Maurener Tal gebrütet hat.

Wenn es gelänge, dauerhaft ein Kiebitz-Habitat zu etablieren wäre dies sowohl unter Naturschutzaspekten als auch unter Aspekten der Ökopunkte sehr vorteilhaft.

Zunächst soll auf Verwaltungsebene mit den angrenzenden Gemeinden im Maurener Tal (Altdorf, Hildrizhausen und Ehningen) über ein evtl. gemeinsames Projekt gesprochen werden. Darüber wird zu gegebener Zeit im Gemeinderat erneut berichtet.

StR Hahn regt an, die Arbeitsgruppe „Klima, Umwelt und Freiraum“ des Stadtentwicklungsprozesses in die Planungen mit einzubeziehen. Die Biotopvernetzung sei bereits in der Arbeitsgruppe ein Thema gewesen. Er beantragt eine entsprechende Änderung des Beschlussantrages.

Bürgermeister Dölker stimmt diesem Vorschlag zu. Er greift auf, dass in den Beschlussantrag zusätzlich die weiteren Ausgleichsmaßnahmen aufgenommen werden wie z.B. das Kiebitz-Projekt. Er fügt an, dass bei den Landwirten der Vorschlag für ein Wegerandstreifen- und Gewässerrandstreifen nicht sonderlich gut ankomme.

StR Schmid erklärt, dass der bürokratische Aufwand für Landwirte bei einem relativ geringen Nutzen für diese Ausgleichsprogramme unverhältnismäßig hoch seien.

Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung einstimmig, ein Wegerandstreifen- und Gewässerrandstreifenprogramm sowie weitere Ausgleichsmaßnahmen mit der Unteren Naturschutzbehörde, der Arbeitsgruppe „Klima, Umwelt und Freiraum“ des Stadtentwicklungsprozesses und der örtlichen Landwirtschaft abzustimmen.

Anlage: Mustervertrag Renningen

Stadtentwicklung 2030 Holzgerlingen

2. Bürgertisch 01.06.2011

Arbeitsgruppe:

Umwelt, Klima und Freiraum

Vorwort

Unter dem Eindruck jüngster Ereignisse wie dem Fukushima-Gau und dem deutschen Atommoratorium fragen Politik, Wirtschaft und Bevölkerung nach der Realisierbarkeit alternativer Energieversorgung.

Möglicherweise müssen wir nicht nur neue Ansätze entwickeln sondern auch einst negativ verabschiedete Projekte erneut auf den Prüfstand stellen.

Die Zeiten haben sich geändert.

Ohne **nachhaltiges** Wirtschaften haben wir keine Zukunft!

Themenschwerpunkte der AG

- **Holzgerlingen als energieautarke Kommune – mit 100% Erneuerbarer Energie (Thema der AG-Sitzung 12.5.2011)**
 - Positionsbestimmung → Definition Ziele
 - Informationsbeschaffung
 - erste Ideen/Projekte/Konzepte
- **Planung eines Biotopverbundnetzes (Thema geplant für AG-Sitzung 9.6.2011)**
 - Vorstellung Biotopkartierung der Stadt Holzgerlingen
gem. Flora/Fauna/Habitat-Richtlinie aus 2000, Exkursion, erste Vorschläge
- **Aufwertung innerstädtischer Freiräume (Thema geplant für AG-Sitzung 9.6.2011)**

Holzgerlingen als energieautarke Kommune (1) Ziele

- **In Holzgerlingen wird mindestens die Energiemenge erzeugt, die in Privathaushalten, Öffentlichen Gebäuden und Straßenraum, sowie in Gewerbebetrieben verbraucht wird**
- **Die Energieerzeugung erfolgt mittelfristig zu 100% durch Erneuerbare Energien (CO2 Neutralität als Ziel (s. auch Anhang CO2-Footprint (ISO 14001))**

Erreicht werden können diese Ziele durch:

- **Reduktion des Energieverbrauchs**
- **Verbesserung der Energieeffizienz**
- **Stärkung der dezentralen Energieproduktion**

Holzgerlingen als energieautarke Kommune (2)

Positionsbestimmung

IST-Analyse und Potentialbestimmung

- Welche Informationen liegen bereits vor bzw. fehlen?
 - Energieverbrauch Privathaushalte / Gewerbe / Öffentl. Gebäude für Strom und andere Ressourcen (Heizöl, Gas, Pellets)
 - Gibt es
 - Energieberichte
 - Kommunales Klimaschutzkonzept (Klimaschutzkonzept Kreis BB)
 - Heizungs- / Energiekataster
 - Solarpotentialanalyse?
- Ein konkreter Maßnahmenkatalog muss erstellt werden
- Komplexität des Themas → IST-Analyse und Erstellung des Maßnahmenkatalogs durch spezialisierte Fachkräfte, z.B.
 - KEA (Klimaschutz – und Energieagentur Baden-Württemberg) oder
 - Ingenieurbüro Prof. Dr. Martina Klärle (Schwerpunkte Kommunalplanung und Geoinformation, Projektbeispiel „ERNEUERBAR KOMM!“)
 - Dr. Joachim Nitsch vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt
 - ...

Informationsbeschaffung

Was können wir tun?

- Expertenmeinungen anhören
 - KEA Klimaschutz und Energieagentur BaWü
 - Energieagentur Kreis Böblingen
 - Ingenieurbüro Prof. Dr. Klärle, Weikersheim
 - ...
- Ansätze in anderen Gemeinden kennenlernen (Exkursionen/Besichtigungen)?
 - Stadt Waldenbuch nimmt am European Energy Award (Programm der EU zur energetischen Zertifizierung von Gemeinden)
 - Stadt Waldenbuch: Aktion Alt gegen Neu (Austausch von Heizungspumpen wird bezuschußt / Amtsblatt Waldenbuch vom 13.5.2011)
 - Konzepte andere energieautarker Kommunen kennenlernen
 - Modellprojekte sind vernetzt (*Projekt 100%-Erneuerbare-Energie-Regionen, www.100-ee.de*)

Utopie?

- Nein, in anderen Kommunen bereits Realität!
- Und sicher auch in Holzgerlingen mittelfristig realisierbar


Deutschlandweiter Überblick

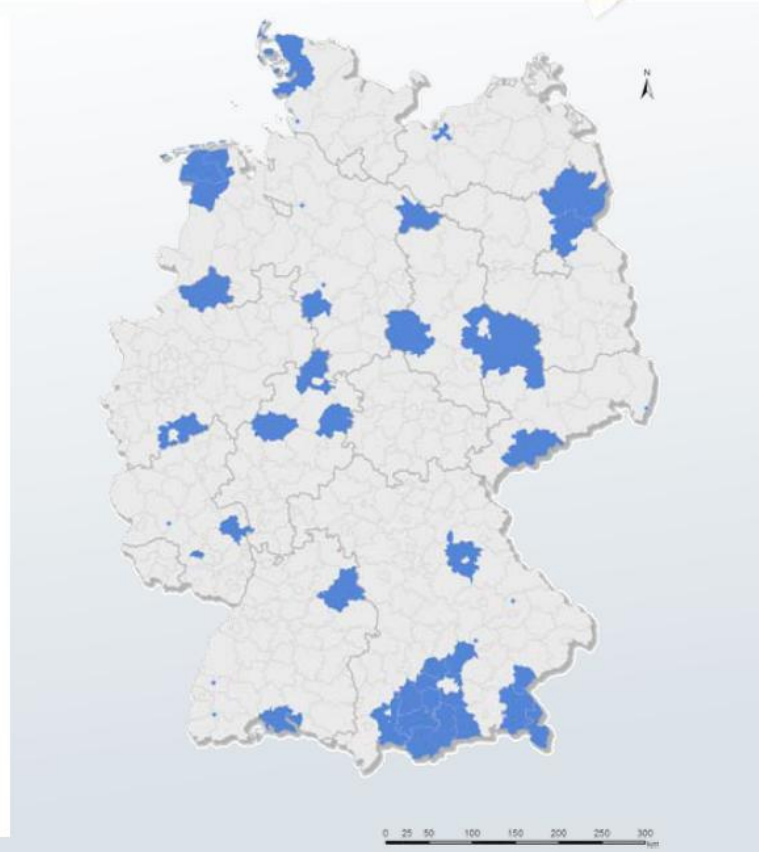


100%-EE-Regionen

Stand: 04/2009

- **10%** des Bundesgebiets lassen sich hier dazurechnen
- **5,7 Mio.** Menschen wohnen in 100%-EE-Regionen

 100%-EE-Regionen



Quelle: Projekt 100%-Erneuerbare-Energie-Regionen (2009)

Ideen - Projekte

- Energiebeauftragten für die Stadt Holzgerlingen einsetzen
- Arbeitsgruppe Energie mit Vertretern verschiedener Interessensgruppen und Fachleuten als beratendes Gremium einsetzen
- Energiesparwettbewerb initiieren
- Anschreiben aller Haushalte mit konkreten Vorschlägen und Aufzeigen der Fördermaßnahmen (z.B. Investitionszuschuß Programm „Energieeffizient sanieren“ der KfW Bank)
- Beitritt Klimaallianz Deutschland
- Teilnahme am European Energy Award
- IST- und Potentialanalysen beauftragen
- ...

CO2 Footprint DQS und DIN

- DQS unterstützt das DIN bei der Entwicklung einer internationalen Norm
- Der CO2-Footprint eines Produkts umfasst alle Treibhausgase, die im gesamten Produktlebenszyklus entlang der Wertschöpfungskette anfallen. Im Zug der anhaltenden Klimadiskussion um die Senkung der CO2-Emissionen hat sich der „CO2-Fußabdruck“ (Carbon Footprint, kurz CFP) als Maß für die Umweltbelastung etabliert. So werden die Emissionstreiber identifiziert und analysiert und die Reduktionspotenziale ermittelt. Ob durch eine Steigerung der Energieeffizienz, den Einsatz erneuerbarer Energien oder der Kompensation nicht vermeidbarer Emissionen durch Ausgleichszertifikate – **CO2-Neutralität ist das Ziel.**

European Energy Award

- Der European Energy Award

ist das Programm für umsetzungsorientierte Energie- und Klimaschutzpolitik in Städten, Gemeinden und Landkreisen.

Er ist prozessorientiert angelegt und dient der Energieeinsparung, der effizienten Nutzung von Energie und der Steigerung des Einsatzes regenerativer Energien. Der European Energy Award® wurde von der EU-Kommission als Umsetzungsinstrument für die Erstellung der Aktionspläne für nachhaltige Energie (SEAP, Sustainable Energy Action Plan) im Rahmen des Konvent der Bürgermeister/innen (Covenant of Mayors) gewürdigt. Das Europäische Forum European Energy Award e.V. ist unterstützende Struktur (Supporting Structure) im Konvent der Bürgermeister/innen.

Der European Energy Award® (EEA) ist das Qualitätsmanagementsystem und Zertifizierungsverfahren, mit dem die Energie- und Klimaschutzaktivitäten der Kommune erfasst, bewertet, geplant, gesteuert und regelmäßig überprüft werden, um Potentiale der nachhaltigen Energiepolitik und des Klimaschutzes identifizieren und nutzen zu können. Das wichtigste Werkzeug des eea-Programms ist der eea-Maßnahmenkatalog. Es wird ein Energieteam in der Kommune gegründet, welches bei der Umsetzung durch einen EEA-Berater unterstützt wird.

Sammlung von bestehenden Angeboten für unser soziales Miteinander in Holzgerlingen

Senioren:

- Mehrgenerationenhaus
- Kinderbetreuung durch Senioren
- Hand in Hand / Großelternprojekt
- Haus am Ziegelhof
- IAV-Stelle
- Nachbarschaftshilfe
- Diakoniestation
- DRK
- GWW
- diverse Freizeitangebote (Bsp. Haus am Ziegelhof, Vereine, etc.)

Familien:

- Wellcome / Frühe Hilfen
- Familienzentrum
- Familienberatung
- Gutscheine für jungen Eltern (Bsp. STÄRKE-Programm oder von der Stadt)
- Jugendhilfe (Bsp. Waldhaus, Sozialtherapeutischer Verein, etc.)
- Hand in Hand / Großelternprojekt
- Kinderbetreuung durch Senioren
- Patenschaftsprojekt
- Hausaufgabenhilfe
- Ferienbetreuung

Migranten:

- Türk. Elternverein
- Ital. Kulturinitiative
- Sozialtherapeutischer Verein – NIKA
- Angebote an den Schulen (Bsp. Hausaufgabenbetreuung)
- Asylbewerberwohnheim
- Ausbildungsplatzbörse / Patenschaftsprojekt
- Sprachförderung im Kindergarten
- Familienzentrum (Bsp. Mama lernt deutsch)

Allgemein:

- großartiges Vereins- und Kirchenleben
- alle Schulen vorhanden

Ehrenamt:

- Vereine, Kirchen
- Ehrenamtsbörse
- Familienzentrum
- Hand in Hand

Jugend:

- Jugendhaus
- Vereine
- Kirchen
- Jugendhilfe
- Ausbildungsplatzbörse / Patenschaftsprojekt
- Hausaufgabenhilfe

Was muss noch weiter ausgebaut werden und welche konkreten Ideen gibt es für die nächsten Schritte

Was muss weiter ausgebaut werden:

- Verzahnung der Zielgruppen und der Angebote
- Steigerung des Bekanntheitsgrads der Angebote
 - im Nachrichtenblatt
 - im Internet
 - Präsenz auf Festen
 - Infotafeln
- Professionelle Betreuung / Koordination

Nächste Schritte / Ideen:

- Fest der Kulturen wieder aufleben lassen
- Generationenübergreifendes Wohnen
- Wohnraum für sozialschwache Familien schaffen
- Exkursion zu einer Mehrgenerationensiedlung (Tübingen, Herrenberg)
- Einrichtung einer Zeittauschbörse
- Soziale Praktika in Schulen
- Bürgerhaus
- Nachbarschaftliche Vernetzung über dezentrale Kommunikationsplattformen fördern